

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korguszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 63.

Sonnabend, den 7. August 1897.

7. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Während der Beurlaubung des Herrn Bezirksarztes **Dr. Spann** in Ramenz vom 6. August bis mit 3. September d. J. ist die Stellvertretung desselben dem Herrn Bezirksarzte **Dr. Wengler** in Bautzen übertragen worden.

Bautzen, am 26. Juli 1897.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Dr. Bonitz.

Bei dem Hochwasser der letzten Tage haben vielfach Wohnungen unter Wasser gestanden. Erkrankungen an Typhus sind deshalb nicht ausgeschlossen, zumal wenn nicht für gehörige Austrocknung der Wohn- und Schlafräume gesorgt wird.

Diese sind daher soviel nur immer möglich durch Öffnen aller Fenster und Thüren zu lüften und, wenn irgend angängig, außerdem zu heizen. Größere Hausatmosphäre, wie Kommoden, Schränke, Sopha's etc. sind von den Wänden abzurücken, damit sie gut austrocknen können.

Unter Hinweis auf § 12c der Städte-Ordnung für mittlere und kleine Städte werden die Bürgermeister von Königsbrück und Elstra und auf § 74c der revidierten Landgemeinde-Ordnung die Gemeindevorstände und Gutsvorsteher angewiesen, für Beachtung dieser Vorschriften zu sorgen.

Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, den 2. August 1897.

von Erdmannsdorf.

Warnung!

Nach hier ergangener Anzeige ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß durch Gefang und anderen wüsten Lärm die nächtliche Ruhe hierorts gestört worden ist. Demzufolge wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß dieses in Zukunft ohne Ansehen der Person streng bestraft wird.

Hauswalde, den 7. August 1897.

Die Ortsbehörde.

Grundmann.

Vertliches und Sächsisches.

Brettnig, den 7. August 1897.

In Großröhrsdorf wurde am 6. d. M. das 6jährige Söhnchen des Arbeiters Thomas Beerdt, welches am Dienstag nachm. gegen 5 Uhr ins Wasser stürzte und darin ertrank.

Dresden, 3. Aug. Ihre Majestäten der König und die Königin haben für die durch das Hochwasser Geschädigten 20,000 Mark gespendet.

Die durch die verhängnisvolle Wasser-Ratskatastrophe in weitgehehnten Gebieten diesseits und jenseits unserer Landesgrenzen angerichteten entsetzlichen Verwüstungen haben jetzt die schon früher mehrfach ventilirte Frage der Versicherung gegen Wassergefahr wieder in den Mittelpunkt der Diskussion treten lassen.

In dem Zeitalter der Versicherungen — so schreibt man hierzu einem Dresdner Blatte — klafft hier noch eine große Lücke. Dieselben Gründe, die seiner Zeit in Sachsen zur staatlichen Gebäude-Versicherung führten, sollten auch hier maßgebend sein. Man glaubt, daß die Versicherung gegen Wassergefahr event. gegen elementare (Erdbeben etc.) Gefahren überhaupt die natürliche Ergänzung der einseitigen Versicherung gegen Feuersgefahr wäre.

Bei der relativen Seltenheit der Schäden durch andere elementare Ereignisse würde die Ausdehnung der Versicherung der Anwesen vielleicht ohne Prämienhöhung bei uns durchzuführen sein. Die private Versicherung der Mobilien u. s. w. müßte dann nachkommen bezw. könnte sie auch auf Konto der freiwilligen staatlichen Versicherung übernommen werden, falls die Privat-Initiative hier fehlt. Man wende nicht ein, daß nur beschränkte Gegenden von Wasser-Not u. s. w. heimgesucht werden können; denn ein Wolkenbruch kann überall niedergehen.

Während wir noch für die württembergischen Wassergefährdeten sammeln, müssen wir schon an die eigenen Landsleute denken, und Preußen und Oesterreich haben auch ebenso plötzlich die Not in eigenen Landesteilen erfahren. Welch ein Segen wäre es, wenn die Geschädigten, die jetzt auf die stets unzureichende Hilfe der Wohlthätigen angewiesen sind, als Recht fordern könnten, was sie jetzt erbitten müssen. Das staatliche Interesse erfordert die thätlichste Erhaltung nutzbringender Existenzen; es liegt also auch im staatlichen Interesse, eine erweiterte Versicherung gegen elementare Ereignisse einzuführen. Unser Sachsen hat es leicht, hier mit gutem Beispiele voranzugehen.

Pirna. Die Folgen der entsetzlichen Wasser-Katastrophe beginnen auch ihre Opfer zu fordern. Am Dienstag früh entsetzte sich der sehr geschädigte Schuhmachermeister M. in

der Dohnaschen Straße aus seiner Wohnung, ohne seinen beiden Kindern etwas zu sagen.

Im Laufe des Vormittags fand man dann den Aermsten, der in den 40er Jahren stand, auf dem Friedhofe am Grabe seiner vor 2 Jahren dahingeshiedenen Frau erhängt vor. Er soll den durch das Hochwasser ihm zugefügten Schaden nicht haben überwinden können.

Weiter wurde an demselben Tage früh der 18jährige Schlossergeselle R., welcher sich zum Arbeitsbeginn nicht eingefunden hatte, in seiner Schlafkammer erhängt aufgefunden. Wie erzählt wird, habe der junge Mensch sich den durch das Hochwasser entstandenen Verlust seines Meisters derart zu Herzen genommen, daß er seinem Leben freiwillig ein Ziel setzte.

Ein jüngerer Schicksalschlag ist bei der Wasserkatastrophe im Weiskerthale über eine brave Arbeiterfamilie in Neu-Dölzchen hereingebrochen. Der Mann, Maurer von Profession, trat am Freitag abend, nachdem derselbe bis 10 Uhr gearbeitet hatte, den Heimweg an, konnte aber wegen der inzwischen hochangewachsenen Weiskerth nur auf großen Umwegen nachts in die Nähe seines Heims gelangen; hier mußte er erfahren, daß kurz zuvor das Haus, in welchem er mit seiner Familie wohnte, vom Wasser weggerissen und sein 16jähriger Sohn bei dem Versuche, noch etwas von der Habe zu retten, von den Fluten verschlungen worden war. Die Frau mit zwei kleinen Kindern konnte sich nur mit größter Mühe vor dem Tode retten und mußte, die Kinder auf dem Arme, mit ansehen, wie ihr braver Sohn seinen opferfreudigen Mut mit dem Leben büßen mußte. Die Familie ist durch diese Katastrophe um Alles gekommen und steht vollständig mittellos und ohne Obdach da, wenn sich nicht mitleidige Menschen herbeilassen, wenigstens einigermaßen über die Schmerzensstage hinwegzuhelfen.

Bei den letzten Ueberflutungen hat wohl am furchtbarsten die Weiskerth gewütet und sind dabei die Ortschaften Klauen, Deuben, Köbtau, Kotta und Pötschappel schwer betroffen worden. Das altbekannte Schusterhaus und noch 2 andere Häuser in Gotta sind vollständig eingestürzt. In Gainsberg stürzte die Schmalspur-Eisenbahnbrücke ein.

In Deuben sind gegen 20 Häuser von den Fluten weggerissen worden und dürfte sich der Schaden daselbst auf über eine Million Mark belaufen. In Pötschappel sind eine Bäckerei, eine Villa und die Tischlerei-Schmiede gänzlich zerstört, mit letzterer gingen 11 Personen zu Grunde. Das Pötschappel'sche Fabrikgebäude ist ganz und gar vom Erdboden verschwunden.

Den Eindruck, den die Unglücksfälle auf jeden Einzelnen macht, ist ein herzzerreißender.

— Eine furchtbar aufregende Szene spielte sich am Montag nachmittags in Weiskerth ab. Ein zertrümmertes Floß trieb auf dem hochangewachsenen Elbströme mit einigen Menschen auf demselben. Unterhalb der Geißelburg wagten es mehrere Schiffer, denselben Rettung von dem sicheren Untergange zu bringen, indem die Floßteile direkt auf die Pfeiler der Eisenbahnbrücke zu steuerten. Nach kurzer aber schwerer Arbeit gelang die Rettung. Bei den Brücken schaute eine große Menschenmenge der Rettung zu.

— Auf eine schreckliche Weise ist der Bahnhofswirt in Kragau ums Leben gekommen. Derselbe hatte einen Rundgang angetreten, um allenthalben die Leute aus dem Schlafe zu wecken und vor der drohenden Hochflut zu warnen und selbst mit retten zu helfen. Auf dem Rückwege verwickelte er sich in einen fortgeschwemmten Stachelndrahtzaun derartig, daß er sich aus demselben nicht mehr zu befreien vermochte. Seine Hilferufe, welche etwa 1/4 Stunden lang gehört wurden, waren vergeblich, da es Niemand wagte, dem Aermsten zu Hilfe zu kommen.

— In Kiesa hat sich vor einigen Tagen in seiner Wohnung der auf dem dortigen Bahnhofe beschäftigte Stations-Assistent I. Klasse Kiska aus unbekanntem Grunde erschossen.

— Ein frecher Raubanfall wurde kürzlich zwischen Weiskerth und Penrith vorübt. Ein wegen schlechter Ausführung vom dortigen Rittgert entlassener Dienstknecht überfiel einen Mann, betäubte denselben durch Schläge und raubte ihm Uhr und Kette. An der weiteren Verabreichung wurde der Räuber durch das Hinzukommen eines Gefährtes verhindert.

— Ein großer Fabrikbrand fand in der Nacht zum Dienstag schon wieder in Crinitzschau statt. Es brannte die Dackstinfabrik von C. A. Fischer. Wie im Flugelaste das entseffelte Element durch das langgezogene Fabrikgebäude, dasselbe nun vollständig in Flammen aufgehen ließ. Es währte nicht lange, bis unter unheimlichen Krachen die Maschinen (darunter ein ganz neuer Saß-Krempeln und ein neuer Selfaktor) in die Tiefe prasselten.

— In die größte Trauer ist am Montag abend die Familie des Aufsehers Krause aus Lausitz versetzt worden. Der sich zum Besuche bei einem Leipziger Fischhändler aufhaltende, 11 Jahre alte Sohn derselben, Karl Krause, wurde am Eilenburger Bahnhofe von dem in scharfem Gange befindlichen Fischtransportwagen herabgeschleudert und überfahren. Der Rutscher schaffte den innerlich schwer Verletzten sogleich nach dem Krankenhause St. Jacob, jedoch starb der Knabe bei seiner Ankunft daselbst.

— Der ungeheuerer Schaden, den die Wasserkatastrophe vom Freitag dem Freiburger Bergbau zugefügt hat, ist zur Zeit noch gar nicht abzusehen; ob der Freiburger Bergbau den harten Schlag wird völlig überwinden können, ist fraglich, jedenfalls ist der Zeitpunkt, bis zu welchem der Betrieb im alten Umfange wieder aufgenommen werden können, nicht zu bestimmen.

Eingefandt.

Die Familie Seifert in Brettnig, deren Heim vor kurzem abbrannte, erfuhr eine unerwartete große Freude, indem ihr durch den Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ eine Unterstützung von 100 Mark ausgehändigt wurde.

Der genannte Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“, der sich über das ganze Sachsenland ausbreitet und nahezu 100 selbständige Ortsverbände bildet, hat in unserm starkbevölkerten Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde etc. noch keinen Eingang und Sinnenquell gefunden. Und doch wäre dies für die viele Armut unserer Gegend sehr zu wünschen. Ermahnt doch schon Brand- und Wasserunglück in berebter Sache hierzu. Zur näheren Aufklärung über genannten Verein diene folgendes; Er steht unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August von Sachsen. Sein Doppel-Motto ist: „Gemeinsames Wirken für edles Ziel macht Kleines zu Großem, Wenig zu Viel. Wer andere Menschen zum Guten bewegt, der hat ein gut Kapital angelegt.“ Jeder gegründete Ortsverband sammelt Gelder durch Vertreibung von Jahresmitgliedsarten zu je 50 Pfg., durch Verkauf von Cigarrenspitzen, durch Klein-erträge aus zu veranstaltenden Fest-Vergnügungen und dergl. Die Gelder bleiben in der Hauptsache zu eigener Unterstützung im Orte, für Brand- und Wasseralamitosen tritt das Direktorium in Dresden ein, von dem alles Fechtmaterial zu beziehen ist. Die Leitung eines Ortsverbandes hat ein Verbandsvorstand mit einem Vorsitzenden, Kassierer und Schriftführer. Bei Vertreibung von 10 Mitgliedsarten wird der Titel „Fechtmeister“ bei Gewinnung von 10 Fechtmeistern der Ehrentitel „Oberfechtmeister“ erworben. Noch eingehenderer Bericht über den Wohlthätigkeitsverein „Sächsische Fechtschule“ soll in einer Mittwoch den 11. August abends 8 Uhr im Gasthof zur Klinka in Brettnig einberufenen Gründungs-Versammlung gegeben werden, zu der auf Seite 4 dieser Zeitungsnummer aufgerufen wird.

Preis
M. P.
3 —
18 —
2 30
4 —
9 75
3 50

waren
1350
er, in
Sont-
Sorte
schlie-
lichter
r das
4—66
selben
benes
enzung
dierom
50 Mt.